

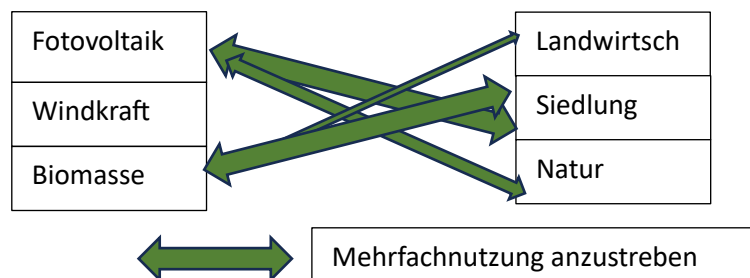
Positionspapier zur Flächennutzung von Photovoltaikanlagen

Kurzfassung

Die Notwendigkeit, von fossilen Energieträgern auf erneuerbare Energien umzusteigen, wird inzwischen von einem breiten gesellschaftlichen Konsens getragen. Zur Erzeugung erneuerbarer Energie wird Fläche benötigt. Dabei entsteht jedoch ein Zielkonflikt mit anderen Nutzungsarten:

- Siedlungsfläche und Verkehrswege (sogenannte versiegelte Fläche)
- Landwirtschaftlich genutzte Flächen
- Naturbelassene Flächen zur Erhaltung der Biodiversität

Ein Entscheidungskriterium könnte die Energieeffizienz sein: Nach einer Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft ¹ reicht der Anbau von Mais auf einem Hektar Ackerfläche für eine Biogasanlage aus, um sieben Haushalte ein Jahr lang mit Strom zu versorgen; die Installation einer PV-Anlage auf derselben Fläche kann dagegen 230 Haushalte im Jahr versorgen und Windräder auf dieser Fläche können rund 6.000 Haushalten im Jahr mit Strom versorgen. Dieses Kriterium ist jedoch nachrangig, denn unter dem Gesichtspunkt Versorgungssicherheit und Zukunftssicherung benötigen wir sowohl Energie als auch Lebensmittel und eine Verdrängung einer Nutzungsart durch eine andere führt nicht weiter. Besonders ragt der Zielkonflikt bei der Versorgungssicherheit hervor. So verbraucht Deutschland in Summe Güter aus der Landwirtschaft, deren Produktion 36 Millionen ha beansprucht, wovon nur 16,7 Millionen ha im Inland bereitgestellt werden können. Will Deutschland eine höhere Ernährungssicherheit und eine größere Unabhängigkeit von Lebensmittellimporten erreichen, was seit der Coronakrise immer wieder politisch gefordert wird, steht dazu im Widerspruch noch weitere Flächen, die für den Anbau von klimafreundlichen Lebensmitteln geeignet sind, für andere Zwecke wie zum Beispiel PV zu verwenden. Wesentlich sinnvoller ist es, den Zielkonflikt durch Mehrfachnutzung einer Fläche aufzulösen. Wie diese Mehrfachnutzung für den Energieträger Photovoltaik im Detail aussehen sollte, ist Gegenstand dieses Positionspapiers.



Dazu schlägt das Papier einmal Maßnahmen vor, wie Flächen in Siedlungsräumen effektiv durch Photovoltaik genutzt werden können:

- Dach- und Fassadenflächen von Wohngebäuden mit PV Anlagen ausrüsten;
- Photovoltaikanlagen im Randbereich von Verkehrswegen aufstellen.

¹https://www.thuenen.de/media/ti/Newsroom/Faktencheck/Energie_vom_Acker/emsbache_Boehm_462_UEB_2_17.3.14h_mit_DECKBLATT.pdf

Dieses Potential zu erschließen, ist Aufgabe der Kommunen und die Politik sollte den Kommunen auch entsprechende Instrumente an die Hand geben.

Zum anderen können baulich optimierte PV-Anlagen lokal die Biodiversität verbessern oder eine extensive Landwirtschaft ermöglichen, so dass die Errichtung von PV-Anlagen nicht unbedingt im Gegensatz zu dem Naturschutzgedanken und der Versorgungssicherheit stehen muss. Auch hierzu gibt das Positionspapier in seiner Langfassung umfangreiche Handreichungen.

Die Errichtung von PV-Anlagen auf bisher landwirtschaftlich genutzten Flächen steht jedoch in direkter Konkurrenz zur Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln. Sie sollte daher nur Ausnahmefällen ermöglicht werden. Die Planung und Ausweisung von derart genutzten Flächen sollte Regionalverbänden und den Ländern unterliegen – das Papier in seiner Langfassung schlägt dazu geeignete Vorgehensweisen vor.